

Vortragende:

- SYLVIA MANDL, Institut für Höhere Studien (IHS)
- VERONIKA RECHBERGER, Medizinische Universität Graz
- KATHARINA KLOSER, FH Campus Wien
- MARIANA RIVERA AGUILAR, Universität Graz

Moderation: MARTINA LAFFER & MARIA UNGER, OeAD

Der Hochschul- und Wissenschaftsstandort Österreich befindet sich in einer Zeit des Umbruchs. Sowohl Themen wie der zunehmende Fachkräftemangel und der sich anbahnende Rückgang an österreichischen Studierenden bedingt durch die Alterspyramide als auch die dadurch notwendige Anwerbung, Integration und Förderung von vor allem Studierenden aus Drittstaaten, die ein gesamtes Studium in Österreich absolvieren, stellen Herausforderungen für die Hochschulen dar, bringen aber auch Chancen mit sich. Wie können wir diesen zusammen begegnen und mit künftigen Schwerpunkt-setzungen und neuen Formaten und Partnern u.a. in der Wirtschaft Synergien schaffen und Potentiale nutzen, die der Internationalisierung und Weiterentwicklung der Hochschulen und unserer Gesellschaft zugutekommen?

Sylvia Mandl vom IHS gab einen Einblick in eine Studie des IHS, die einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Internationalisierung österreichischer Hochschulen bietet. Ein Aspekt der Studie beschäftigt sich mit dem Anteil internationaler Studierenden an österreichischen Hochschulen. Studierende aus Deutschland an Hochschulen in Österreich stellen die zahlenmäßig größte Gruppe internationaler Studierender aus einem einzelnen Land dar (ca. 50%). Neben den Herkunftsländern widmetet sich die Studie auch den Push- und Pull Faktoren für ein Studium in Österreich, den Studienverläufen internationaler Studierender sowie dem Verbleib internationaler Studierender in Österreich.

Veronika Rechberger vom Welcome Center der Medizinischen Universität Graz gab einen Einblick in ihren Arbeitsbereich. Sie ist die zentrale Anlaufstelle sowohl für alle externen als auch internen Zielgruppen der Hochschule. Da das ordentliche Medizinstudium ein Sprachniveau von C1 in Deutsch verlangt, ist der Anteil der internationalen Studierenden aus deutschsprachigen Ländern sehr groß und hier der Betreuungsaufwand nicht sehr hoch. Sie betreut vor allem Gastforschende und PhD-Studierende, da die MedUni Graz ein englischsprachiges PhD-Programm anbietet und dieses Programm hier v.a. internationale Doktoranden anspricht. Ihre Erfahrung ist, dass eine persönliche Unterstützung am Anfang zwar personell sehr ressourcenaufwändig ist, längerfristig gesehen jedoch ressourcenschonend ist.

Mariana Rivera Aguilar ist eine Studentin aus Mexiko, die derzeit an der Universität Graz ihren Master absolviert und bereits eine Jobangebot einer Grazer Firma hat. Sie gab einen persönlichen Einblick mit welchen Herausforderungen internationale Studierende in Österreich zu kämpfen haben. Nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen (Visa, etc.), sondern auch die finanziellen Bedingungen sowie die Sprachkenntnisse stellen große Herausforderungen dar.

Katharina Kloser vom International Office der FH Campus Wien berichtet von der Situation der Betreuung internationaler Regelstudierender an der FH. Bis dato betreute das International Office nur die Austauschstudierenden bzw. war die Betreuung von internationalen Regelstudierenden nicht im

Fokus der Institution. Wie dieses Thema mittlerweile und möglicherweise zukünftig aufgegriffen wird, schildert sie anhand von Beispielen aus den Departments Applied Life Sciences, Angewandte Pflegewissenschaft und Technik. Eine Rolle spielt zum Teil der generelle Fachkräftemangel in Österreich. Besonders das Department Applied Life Sciences, das Studiengänge anbietet, die im globalen Umfeld agieren, hat bereits seit längerem Bedarf bei der Unterstützung von internationalen Studierenden angemeldet. Hier hat die FH schon bewusst die Entscheidung getroffen, Studiengänge auch vermehrt in Englisch anzubieten, um internationale Studierende anzusprechen. Die Betreuung internationaler Studierender hat nicht nur Auswirkungen auf die institutionellen Ressourcen, sondern auch auf die Institutionen per se (global mindset).